Filter, das die Grösse hat, später die gesammte Kieselsäure aufnehmen zu können, und bestimmt im Filtrate Kalk und Magnesia in bekannter Weise.

Hierauf schreitet man zur Bestimmung der Kieselsäure und der Sesquioxyde auf dem ersten Filter. Man breitet dasselbe auf einer Glasplatte aus, schiebt den Inhalt mittelst eines Glasstabes in eine Schale, spritzt das Filter ab, presst es aus, trocknet und verbrennt es und spült die Asche mit Wasser in die Schale. Man fügt nun eine hinreichende Menge Salzsäure hinzu und dampft zur Trockne. Den Rückstand nimmt man mit Salzsäure auf und filtrirt die Kieselsäure durch dasselbe Filter, auf welchem man die Manganoxydausscheidungen gesammelt hat, welch' letztere von der sauren Flüssigkeit nun wieder gelöst und nachher mit ausgewaschen werden. Auf dem Filter bleibt dann die Kieselsäure rein zurück und im Filtrate sind Thonerde, Eisen und Mangan zu trennen.

Zur Bestimmung kleiner Mengen Chlornatrium neben Chlorkalium versetzt G. Ulex*) das nach Abscheidung des Chlorkaliums als Kaliumplatinchlorid sich ergebende, alkoholische, Natriumplatinchlorid und überschüssiges Platinchlorid enthaltende Filtrat mit Salmiaklösung. Das dann entstehende Ammoniumplatinchlorid sammelt er auf einem Filter, dampft das Filtrat zur Trockne, entfernt die flüchtigen Salze durch Erhitzen, zieht den Rückstand mit Wasser aus und berechnet nun aus dem durch Titration mit Silberlösung ermittelten Chlorgehalt der Wasserlösung die Menge des Chlornatriums.

Nach der Angabe des Verfassers gibt dieses Verfahren etwas zu hohe Werthe.

Zur Bestimmung der Titansäure. G. Streit und B. Franz**) haben früher mitgetheilt, dass man aus einer Eisenoxyd, wie aus einer Eisenoxydul enthaltenden, salzsauren Lösung die Titansäure vollständig und eisenfrei fällen kann, wenn man der Lösung $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$ ihres Volumens an Essigsäure vom specifischen Gewicht 1,038 und $\frac{1}{3}$ ihres Volumens an verdünnter Schwefelsäure ***) zusetzt und 8 bis 10 Stunden kocht.

sauer geworden, so löst sich von dem Manganniederschlage etwas auf, und man muss von Neuem der mit Ammoniak schwach alkalisch gemachten Flüssigkeit Chlorwasser zusetzen und digeriren.

*) Repert. d. analyt. Chemie **1**, 306.

) Journ. f. prakt. Chemie **108, 65. — Diese Zeitschrift **9**, 388.

***) 1 Volumtheil concentrirte Schwefelsäure auf 5 Volumtheile Wasser.